Schwerter Wochenblatt

Nr. 17. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 28. Februar 1872.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

3. Jahrgang.

Bestellungen werden fortwährend angenommen.

Döllinger,

der hochbetagte katholische Gelehrte, die erste wissenschaftliche Autorität in der katholischen Kirche, hält seit einigen Wochen in München öffentliche Vorlesungen über das Christenthum, zu denen sich alles drängt, was auf Bildung Anspruch macht. Der alte Herr, in Studien grau geworden, zeigt einen weiten, die ganze Erde umfassenden Blick, eine Einsicht in das Wesen und die Geschichte der Völker und Religionen, wie sie wahrhaft selten sind und einen christlichen Geist, der sich von der confessionellen Brille vollständig emanzipirt hat. Wie glänzend sticht die Unbefangenheit und Weite seines Urtheils gegen die polternden Klagelieder der gleichzeitig erschienenen Hirtenbriefe ab. Man höre, wie sich dieser Mann über Dr. Luther und die Reformation ausspricht.

„Luthers überwältigende Geistesgröße und wunderbare Vielseitigkeit war es, die ihn zum Mann seiner Zeit und seines Volkes machte, und es ist richtig: es hat nie einen Deutschen gegeben, der sein Volk so intuitiv verstanden hätte und wiederum von der Nation so ganz erfaßt, ich möchte sagen von ihr eingesogen worden wäre, wie dieser Augustinermönch in Wittenberg. Sinn und Geist der Deutschen war in seiner Hand wie die Leier in der Hand eines Künstlers. Hatte er seinem Volke doch auch mehr gegeben als jemals in christlicher Zeit ein Mann seinem Volk gegeben hat: Sprache, Volkslehrbuch (Katechismus), Bibel, Kirchenlied, und alles, was die Gegner ihm zu erwiedern oder an die Seite zu stellen hatten, das nahm sich matt- und kraft- und farblos aus neben seiner hinreißenden Beredsamkeit. Sie stammelten, er redete, nur er war es, der wie der deutschen Sprache, so dem deutschen Geiste das unvergängliche Siegel seines Geistes aufgedrückt hat, und selbst diejenigen unter den Deutschen, die ihn von Grund der Seele verabscheuten als den gewaltigen Irrlehrer und Verführer der Nation, können nicht anders, sie müssen reden mit seinen Worten, müssen denken mit seinen Gedanken. Und doch mächtiger als dieser Titan der Geisterwelt war in dem deutschen Volke damals die Sehnsucht nach einer Erlösung aus den Banden eines tief verdorbenen Kirchenwesens. Wenn es keinen Luther gegeben hätte, die Reformation wäre doch in Deutschland entstanden, die Nation wäre doch nicht in der alten Kirche geblieben."

Und nun weist der gewaltige kthol. Gelehrte geschichtlich nach, wie die Reformation ihren besten Verbündeten im römischen Hofe selbst gehabt habe, in seiner Sittenlosigkeit, Habsucht, Herrschsucht und Willkür, die Krankheit der Kirche sei von den Häuptern, den Päpsten, herunter zu den Geistlichen und den Laien gedrungen. Die reinsten und einflußreichsten Freunde Roms hätten vergeblich um ein Concil zur Reinigung der Kirche gebeten; die ganze Umgebung der Päpste widersetzte sich jeder Aenderung, weil sie von jedem Mißbrauch Nutzen und Gewinn zog und weil jede Abstellung eines Mißbrauchs eine Einschränkung der päpstlichen Macht gewesen wäre. So breitete sich die Reformation aus, die deutsch-östereichischen Länder und Böhmen waren größtentheils protestantisch, in Baiern war der Adel protestantisch und heimlich selbst Kaiser Maximilian II. Da entstand der Jesuitenorden, die Jesuiten wurden die Beichtväter und Gewissensräthe an den kathol. Höfen, und führten mit Gewalt und List, mit Feuer und Schwert (Inquisition) Oesterreich und Baiern ꝛc. nach Rom zurück. Der 30jährige Krieg, der Deutschland grauenhaft verwüstet und Deutschland mehr als zwei Jahrhunderte ohnmächtig und zum Spott gemacht hat, war ihr Werk.

Das sind dieselben unermüdlichen Jesuiten, die auch heute wieder die geschworenen Feinde und Unterminirer eines einigen, mächtigen und glücklichen Deutschlands und die guten Freunde aller Feinde Deutschlands sind.

Tagesereignisse.

Am Jahrestage der Capitulation von Paris hat der König von Preußen den Feldmarschall v. Moltke und den Kriegsminister v. Roon in das preußische Herrenhaus berufen.

Nach den „Dresd. Nachr." sollen in diesem Jahre große Kaisermanöver stattfinden, zu denen auch Reserven und Landwehren eingezogen werden sollen.

Die Berliner Gerüchte daß das Leben Bismarcks bedroht sei, gründen sich auf folgenden Vorfall. Aus Posen war die Berliner Polizei auf einen jungen Apotheker aufmerksam gemacht worden, der am Sonnabend nach Berlin abgereist sei. Sein Leumund lautete nicht erbaulich. Der junge Mann, ein Pole von Geburt und fanatischer Römling, hatte sein Gewerbe an den Nagel gehängt und unter den Zuaven des Papstes in Rom gedient. Vor seiner Abreise von Posen hatte er die Drohung ausgestoßen, in Berlin werde sich sehr bald Vieles ändern. Die Berliner Polizei beobachtete ihn scharf und verhaftete ihn am Mittwoch Vormittag in der Wohnung seines Adoptivvaters, des Küsters an der kathol. St. Hedwigskirche. Bei der Verhaftung wurde ihm ein Terzerol abgenommen.

In Posen hat die Polizei bei dem Domherrn v. Kozmian Haussuchung gehalten. Dieser Domherr, hervorragendes Mitglied des Jesuitenordens und die Seele des Ultramontanismus in der Provinz Posen, war der gastfreundl. Hauswirth des verkommenen Polen, der in Berlin wegen dringenden Verdachtes, dem Fürsten Bismarck nach dem Leben gestrebt zu haben, verhaftet worden ist. Kozmaian wurde kürzlich seines Postens als geistlicher Rath des Erzbischofs entlassen, weil er eine große Summe von Peterspfenningen in der Spielhölle in Homburg verspielt hat, statt sie nach Rom zu bringen.

Wie man der „Kr. Ztg." aus Posen mittheilt, soll die Untersuchung gegen den verhafteten Polen größere Dimensionen annehmen.

Der Leipziger Protestantenverein hat den deutschen Reichstag um ein Gesetz gebeten, durch welches der Jesuitenorden in Deutschland verboten und allen Mitgliedern jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt wird.

Dr. Strousberg hat 4 Mill. Thaler an die rumänische Actiengesellschaft gezahlt. Der Januarcoupon von 1871 kommt in den nächsten Tagen zur Zahlung.

Die Zahl der liederlichen Dirnen und Männer ist in Berlin auf nahezu 60,000 Köpfe herangewachsen und treibt zum öffentlichen Aergerniß und zur Plage ihr Wesen nicht nur in glänzenden Prachtsälen und dunklen Spelunken, sondern auch in den Straßen. Die tausendäugige und tausendarmige Polizei ist nicht stark genug, um dem Unwesen so energisch Einhalt zu thun, wie es nöthig ist, sie klagt namentlich, daß die schrankenlose Freizügigkeit und Gewerbefreiheit (die Conzession für Kneipen ꝛc.) ihr ein Durchgreifen unmöglich mache. Die Wurzel des Uebels liegt freilich viel tiefer. Die Auswüchse aber will man durch Vermehrung der Polizei beseitigen. Das Abgeordnetenhaus wird sich in diesen Tagen mit der Sache beschäftigen.

Die Stadt Mühlhausen im Elsaß hat in drei Tagen eine Million für die Befreiung des französischen Gebiets unterzeichnet.

Spanien. Madrid, 18. Febr. Neues Ministerium, das alte hat seine Entlassung eingereicht. — König Amadeus hat den Admiral Topete gerufen, andere Nachrichten sprechen vom Marschall Serrano. — Also jedenfalls ein Mann des Schwerts, und ohne Schwert wird wohl nicht Ruhe kommen in Spanien.

Italien. Pariser Gerüchten zufolge soll Pius IX. ein neues Concil nach einem Orte außerhalb Italiens berufen wollen.

Frankreich. Die Regierung wird offenbar durch die vielen bonapartistischen Kundgebungen und die nach einem gewissen System auftretenden Wühlereien geängstet, und wie die royalistischen Deputirten dagegen und für die eventuelle Proclamirung des Königthums kämpfen, beeilt sich die Regierung, mit polizeilichen Maßregeln vorzugehen. Die kaiserlichen Zeitungen werden überwacht, unterdrückt und angeklagt, die Eisenbahnzüge streng unter Aufsicht genommen und die Versammlungen controlirt. Trotzdem ist es Thatsache, daß die Möglichkeit, daß der Kaiser zurückkehren könnte, heute in aller Munde ist, während man vor 6 Wochen noch Jeden, der so etwas geäußert hätte, gesteinigt haben würde. Thiers fuhlt, daß seine Tage gezählt sind und daß er wohl nicht lange mehr am Ruder sein werde. Er hat zwar einen Gesetzentwurf der Nationalversammlung vorgelegt, um die Republik zu retten und auch einige bonapartistische Blätter unterdrückt, allein er sieht doch ein, daß bereits die Wogen zu hoch gehen und fürchtet dabei zu ertrinken.

England. In London wird der Bau einer neuen unterirdischen Eisenbahn von 8 bis 9 englischen Meilen Länge projectirt, die den Westen und Nordwesten der Metropole mit dem äußersten Ostende derselben in Verbindung bringen soll. Wie es heißt, hat das Project ziemliche Aussicht, die Genehmigung des Parlaments zu erhalten.

Die Dankesfeier für die Genesung des Prinzen von Wales findet in London am 27. Febr. statt. Die große Paulskirche wird die Menschenmenge nicht fassen können, die da herbeiströmt.

Napoleon sieht von Chiselhurst aus den Wühlereien in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Er schickte Eilboten nach London, um von den dortigen Handelshäusern 5 Millionen zu borgen, allein die rühren sich nicht. Die Exkaiserin Eugenie macht alles zu Geld. Erst hat sie ihre Juwelen, dann ihre historischen Fächer verkauft, nun kommen die vielen Brillantdosen daran, die sie aus verschiedenen Zeiten angesammelt hat.

Aus Palästina. Es hat sich eine dritte, meist aus Würtenbergern bestehende Colonie in der Saron-Ebene unfern von Jaffa niedergelassen. Diese Colonie hat den Namen Sarona. Am 18. Oct. wurden die Grundsteine zu den zwei ersten Wohnhäuser gelegt, nachdem am 27. August die feierliche Einweihung der neuen Ackerbaucolonie stattgefunden hatte. Dieselbe hat vorläufig 22 Bauplätze und das entsprechende Ackerland. So viele Schwierigkeiten auch alle 3 Colonien zusammen zu überwinden hatten, so ist es bis jetzt stets in erfreulicher Weise vorwärts gegangen. Der Wein ist voriges Jahr in Palästina gut gerathen und es steht zu erwarten, daß er ein wichtiger Ausfuhrartikel werden wird. In der Colonie Jaffa wurde eine Schule gegründet, ebenso in Haifa. Die deutschen Consulate nehmen sich der deutschen Sache kräftig an.

Westfalen und Rheinland.

Barop, 23. Februar. Hr. Fr. Harkort feierte gestern in aller Stille seinen 80sten Geburtstag; doch hatten es sich der dortige Bildungsverein und ca. 70—80 Lehrer aus der Umgegend nicht nehmen lassen, ihm eine glänzende Ovation zu bringen.

Ausländische Pistolen . . . 5 15 —

In der vorigen Woche wurde ein todtkranker Vagabund in das Gefängniß zu Witten eingeliefert. Der Mann war früher wegen eines zu Pfingsten 1870 verübten Mordes verhaftet gewesen, wegen mangelnder Beweise vorm Schwurgericht aber freigesprochen worden. Der Gefangenwärter kannte den Mann und sprach ihm in's Gewissen, worauf der Sterbende das Geständniß ablegte, daß er derjenige sei, welcher jenen Mord vollführt habe. Der Mann hatte kaum ausgesprochen, als sich der Tod einstellte und den Verbrecher einem höhern Richter vorführte.

In Wald wurde am Samstag früh in einer gefüllten Regentonne ein etwa 22jähriges Mädchen ertrunken gefunden.

Köln, 22. Febr. Für den zoologischen Garten sind ein Rhinozeros und ein Elephant, beide noch jung, in London zum Preise von 1000 L. St. angekauft und bereits hier eingetroffen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die königl. Regierung zu Arnsberg benachrichtigt die Waldbesitzer, daß Nadelholzsaamen durch den Herrn Reg.-Secr. Schwartz in Arnsberg zu beziehen ist.

Lendertz, Gärtner in Medemblick, sandte dieser Tage dem Könige von Holland diesjährige neue Kartoffeln, die im Freien gezogen waren.

Unterschlagen!

Eine Erzählung aus dem Leben.

Von Ernst Pasqué.

(Fortsetzung.)

Todesstille herrschte einen Augenblick lang in dem Cabinet. Nur ein schwerer Seufzer, den der alte Herr Waldheim ausstieß, wurde hörbar. Ein heißer Schweiß war dem alten Herrn auf die Stirne getreten, und er hatte Mühe seine heftige Gemüthsbewegung zu unterdrücken. Mit fast bittendem Blick schaute er den Richter an, ihn gleichsam aufforderno, in seinen Bemühungen, den alten Verbrecher zu weiterem Geständniß zu bringen, nicht abzulassen. Doch dieser, ohne viel auf den würdigen Rentner zu achten, fuhr, zu dem Angeklagten gewendet, also fort:

„Wohlan denn, so mag die Sache ihren Lauf haben, und die Wahrheit wird ans Licht kommen. Doch wehe Euch, alter Mann, wenn ihr jetzt unwahr gesprochen! Wehe! wehe dann dem doppelten Verbrecher: dem Dieb, dem Meineidigen!"

Der Oberkörper Meusel's knickte zuckend zusammen, und einer der Herren Secretäre sprang ihm mitleidig bei, um ihn zu unterstützen, auf daß er nicht vollends zu Boden sinke.

Der Richter sagte hierauf dem Herrn, der ihn gerufen, leise einige Worte, worauf dieser die Stube verließ. Dann ersuchte er die übrigen Anwesenden, noch einige Augenblicke zu verweilen, und setzte sich sodann hin, um das von einem der Herrn Secretäre Niedergeschriebene zu überlesen und mit noch einigen Notizen zu versehen. Der Postdirector unterhielt sich während dieser Zeit leise mit den übrigen Anwesenden, doch stellte er sich unwillkürlich in der Nähe der Thüre auf, um einen etwaigen — doch wohl kaum möglichen Fluchtversuch Meusel's zu verhindern.

Nach etwa einer Viertelstunde hörte man draußen vor der Thüre schwere Tritte und das Klirren von Waffen, und der Secretär trat ein, dem Richter meldend, das er seinen Auftrag ausgeführt. Zugleich traten zwei Gensd'armen und ein Schreiber des Polizeiamtes in das Zimmer, und erstere stellten sich, der weitern Befehle des Richters harrend, am Eingange auf.

Der Richter befahl einem der Bewaffneten, um alles unnöthige Aufsehen zu vermeiden, einen geschlossenen Wagen herbei zu holen. Dann bedeutete er den Andern, dem wie abwesend dasitzenden Meusel die Handschellen anzulegen. Fast willenlos ließ der alte Mann dies geschehen, und als nun der erste Gensd'arm wieder eintrat, mit der Meldung, daß der Wagen bereit sei, befahl er diesem, den Verbrecher so geräuschlos als müglich in das Arresthaus zu bringen und alldort in ein festes Gefängniß setzen zu lassen. In einer Stunde schon hoffe er ebenfalls dort einzutreffen, um das Weitere alsdann zu verfügen.

Ohne ein Wort zu sagen, faßte der Gensd'arm den Briefträger am Arm, hob ihn kräftig empor, und rasch, ihn mehr ziehend als führend, brachte er ihn hinaus zu dem Wagen, den man gleich darauf fortrollen hörte.

„Jetzt zu seiner Wohnung!" sprach der Richter. „Dort allein ist die Lösung des andern Verbrechens zu suchen, und wird auch so Gott will, alldort gefunden werden!"

Der kleine Rentner konnte ein lautes „Bravo" nicht unterdrücken, und freudig die Hände reibend nahm er Hut uud Stock, um ebenfalls mitzugehen. Betrachtete der alte gute Herr sich doch mehr und mehr als eine Hauptperson in dieser merkwürdigen, so verwickelt gewesenen, doch nun gottlob ihrem glücklichen Ausgang sich nähernden Angelegenheit.

Der Postdirector bezeichnete einen der Herren Secretäre, in dessen Departement Meusel gehört hatte, um der Haussuchung mit beizuwohnen. Dann verließen die vier Herren die Stube und schlugen, gefolgt von dem Gensd'armen und dem Schreiber, den Weg nach Meusel's Hause ein.

Es war unter der Zeit langsam Abend geworden, und ohne Aufsehen langten sie in der stillen Gasse der alten Stadt an, in welcher Meusel's Wohnung lag. Die Frau des Briefträgers, eine kleine geschäftige Alte mit schlau blickenden Augen, stellte sich anfänglich erstaunt und hocherfreut, als sie den Herrn Postdirector erblickte, der zuerst ihre Stube betrat. Dann aber, als sie den Herrn Richter und besonders den Mann in der gefürchteten Uniform schaute, ging ihre staunende Freude in Entsetzen und Schrecken über, und sie machte, alle schuldige Ehrerbietuug vergessend und sich das Schrecklichste ahnend, einen Versuch, in die Nebenstube zu flüchten, um entweder zu entwischen oder wohl auch Verfängliches bei Seite zu schaffen. Der Gensd'arm aber, der an dergleichen Extravaganzen wohl ziemlich gewöhnt sein mochte, war wie der Blitz hinter ihr her, und ehe sie nur einen Versuch zum Widerstande machen konnte, fühlte sie die kalten eisernen Handschellen sich eng und fest um ihre zusammengefügten Gelenke schließen und sich zugleich auf einen Stuhl niedergedrückt.

Die Alte, obschon allem Anschein nach verschmitzter und gewandter als ihr Mann, war doch von dem plötzlichen, unerwarteten Ueberfall so überrascht, daß sie die Fassung, ja Besinnung vollständig verloren zu haben schien.

Diesen Augenblick gedachte der Untersuchungsrichter zu benutzen. In rascher, fast bestimmter Weise sagte er ihr, daß ihr Mann alles bekannt habe, den Diebstahl der 200 Thaler sowohl, die sie, seine Frau in der benachbarten Stadt in einem Briefe wieder zur Post gegeben, als auch die Unterschlagung des Waldheim'schen Geldbriefes und noch andere Verbrechen mehr. Er fordere sie nun auf, ihrerseits Alles genau und wahrhaft zu bekennen, wenn sie auf irgend eine Rücksicht von Seiten ihrer Richter hoffen, ihrem Manne noch in etwas beistehen wolle.

Das Weib war durch das Gehörte vollständig niedergedonnert. Sie antwortete nicht, nur blickte sie dann und wann scheu und ängstlich nach dem Nebenzimmer, das wohl Beweise ihrer Schuld und der ihres Mannes bergen mochte. Nochmals von dem Richter ernst und drohend zum Reden aufgefordert, antwortete sie endlich: „Nun denn, wenn der alte Narr Alles bekannt hat, wie ich höre, so kann und mag ich auch nicht leugnen."

„Also auch meinen Brief hat der alte Spitzbube unterschlagen?" platzte nun plötzlich der kleine Rentner heraus, der bis dahin vor Ungeduld zappelnd dagestanden und das eigentliche Geständniß der That nicht hatte abwarten können, das nun aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgt wäre.

Ein strafender, recht ärgerlicher Blick des Richters traf den Unvorsichtigen, und beschämt, seine begangene Unklugheit einsehend, verbarg er sich hinter dem schirmenden Rücken seines Freundes, des Postdirectors.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

In einem böhmischen Dorfe bei Neuhaus wurden an einem Tage drei goldene Hochzeiten gefeiert. Einer der drei Jubelbräutigame erschien sogar in dem Trauungsrocke, den er vor 50 Jahren getragen hatte. Er war nichts weniger als fadenscheinig.

Die Erleuchtung der Räume im k. Schloß zu Berlin bei den Hoffestlichkeiten erfolgt, neben den Gasflammen, durch Stearinkerzen. Bei dem Fastnachtsball z. B. brannten nach Angabe der Oberlichtkammer: Im Weißen Saal 1356 Kerzen, im Treppenhaus und in der Musikloge, außer dem Gas, 70, in der Bildergallerie 564, im Rittersaal 600, in den übrigen Räumen bis zum Schweizerfaal 1039 und in den Zimmern jenseits des Schweizerfaals 2500; hierzu kommen noch 800 Kerzen zur Erleuchtung der Tische und Büffets, so daß das Gewicht der Kerzen, à Kerze 1/4 Pfund, volle 17 Ctr. betrug.

Das Jahr 1872 ist bekanntlich ein Schaltjahr. In Amerika wird am 29. Februar wie alle vier Jahre die verkehrte Welt aufgeführt. Man arrangirt einen Schaltjahrsball. Da müssen die Herren warten, bis sie von den Damen zum Tanz aufgefordert werden. Wenn das Zeichen zum Essen gegeben wird, da müssen die Herren sittsam stehen, bis die Damen Erbarmen mit ihrem Appetit haben und sie zu Tische führen. Nach dem Balle werden die Herren von ihren Damen bis zu ihrer Hausthür geleitet. Da scheint doch der alte Herr, der 4 Frauen gehabt und gesagt hat, die Frauen lieben nichts mehr als das Commandiren, Recht zu haben.

Nr. 21 der Eisen. Ztg. enthält folgendes Inserat: „Zwar etwas spät, aber gedrängt von unsern dankerfüllten Herzen, sagen wir unsern geliebten Mitbürgern, den Bewohnern von Großenlupnitz, für den festlichen Empfang, so wir für die treffliche Bewirthung bei unserer Heimkehr aus dem Kriege, in 1/16 Liter Schnaps, Brod und einem Kuhkäse bestehend, unsern herzlichsten Dank. Die uns von der Gemeinde zugedachten 8 Eimer Bier haben die Gemeindeglieder selbst getrunken, weil sie fürchteten, unserm nicht überfüllten Magen dadurch schaden zu können. Die heimgekehrten Krieger aus Großenlupnitz."

Zwischen Bergtheim und Seligenstadt hatten Böswichter einen schweren Stein auf den linken Schienenstrang der Bahn gelegt. Als des Nachts der Bamberger Zug heranbrauste, entgleisten Maschine, Tender, Heizwagen und 3 Personenwagen. Glücklicherweise wurden weder Passagiere noch Beamte verletzt.

Eine Druckerei in Illinois verkauft Kneip-Päße, welche also lauten: Ich Endesgezeichnete, ehelich angetraute Frau des ..... bescheinige hiermit durch eigenhändige Unterschrift, daß mein Mann das Recht hat zu trinken, so viel er will und daß ich auf Vergütung der Nachtheile, welche daraus entstehen, verzichte. Wie wir schon früher mitgetheilt, ist die Frau in Illinois nämlich berechtigt, gegen den trunkenen Mann und den Gastwirth zu klagen.

In einer Kirche in Regensburg haben Unbekannte das Bubenstück verübt, Tinte in den Weihkessel zu schütten, so daß die Andächtigen sich Gesicht und Kleider mit Tinte beschmutzten.

Einer der Unglücklichsten der Tapferen des Krieges von 1870 ist der Soldat Weinmeier vom Leibregiment in München. Am 7. August 1870 badete er sich bei Saarburg und wurde von französischen Bauern überfallen, die ihm die Kehle durchschnitten. Er wurde zwar durch ärztliche Kunst am Leben erhalten, kann aber nur mittelst einer in den Hals eingelassenen silbernen Röhre athmen und flüssige Speisen zu sich nehmen. Der Unglückliche, der ohne fremde Hülfe nicht leben kann, hat nichts als seine Pension von 20 fl. monatlich. Er lebt in einem Spital in München.

Die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, welche bekanntlich den Annoncentheil der „Berliner Wespen" verwaltet und manche andere bedeutende Journale für den Inseratentheil gepachtet hat, eröffnete neuerer Zeit auch ein Bureau in Neufschatel. Dies ist das 30ste Etablissement dieser Firma — ein Zeugniß dafür, daß die Bedienungsweise derselben während ihres 15jährigen Bestehens die alten Kunden festhält und neue hinzuführt.

Drei heiße Tage hat der Congreß für deutsche Mode in Berlin durchzumachen gehabt. Es waren sehr viele deutsche Städte durch ihre Kleiderkünstler, Modeherren und Fabrikanten vertreten und aus den Berathungen ging ein Reichstagsüberrock, ein deutscher Frack, der mehr einem Jaquet ähnlich sieht, und ein deutscher Hut, den man beim Grüßen nicht abzunehmen braucht, hervor.

Bekanntmachung.

In der Stadt Schwerte ist am 21. d. M. ein tollwüthiger Hund getödtet worden.

Es wird daher auf Grund der Amtsblatt-Verordnung vom 30. Juni 1865 hierdurch angeordnet, daß die Hunde im Amtsbezirk Westhofen bis zum **1. April d. J.** angelegt, oder mit einem vorschriftsmäßigen Maulkorb versehen sein müssen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder mit Haft bestraft.

Westhofen, den 24. Februar 1872.

Der Amtmann **Rebber**.

Ein **braves**

Mädchen,

in häuslicher Arbeit erfahren, wird pr. April oder Mai nach **Hagen** gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nr.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 22 enthält:

Die zweite Bitte. Novelle von W. H. Riehl. (Fortsetzung.) — Die Seeschlange oder das Zukunftsschiff. Von M. Bischoff. (Schluß.) — Der Sturz des Meisters. Vaterländischer Roman von Georg Hiltl. (Fortsetzung.) — Der St. Gotthard und sein Hospiz. Von Ed. Osenbrüggen. Mit Illustration. — Am Familientische: Nach der Schule. Mit Originalzeichnung von Bodenmüller. — Ein preußischer General in Stuttgart.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

Ein ordentlicher und kräftiger

Metzgergeselle

findet Stelle bei

Gebr. Lennhoff
in Lüdenscheid.

Lungen-schwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke:** Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. Preis 7½ Sgr.

Verlag der **Fr. Wortmann'**schen Buchhandlung in Schwelm. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Ein

Buchbinder-Lehrling

findet sofort Stelle bei

Wilh. Braus.
Barmen, Heydterschulstraße.

J. Liebig's Vegetabilien-extract — ein concentrirter Nahrungsstoff — genannt:

„Der Wundersaft."

Wie **Liebig's Fleischextract** hinsichtlich des Fleisches, ist der Wundersaft in Bezug auf Pflanzenstoff, der vorzüglichste **Kraftauszug.** Er ist ein allseitig anerkanntes alleiniges und sicherrs **Hülfsmittel** für **Hals-, Brust- und Lungenleiden;** **Hauptstärkungsmittel** für **schwächliche Kinder, Greise, Reconvalescenten,** sowie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere auch **Geschlechtsschwäche.** Zur Hebung aller **Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden** giebt es absolut kein anderes, besseres Mittel und gegen **Blutarmuth** ist es unübertrefflich. Jeder gesunde Mensch sollte zum Schutze gegen **Krankheitsanfälle** täglich eine Kleinigkeit davon zu sich nehmen. Die sehr ausführliche Gebrauchsanweisung giebt Näheres.

Nur **allein ächt** zu beziehen durch **Johann Zeidler,** Berlin, Mohrenstraße 38.

Preis pro Flasche 1 Thlr.

Niederlagen werden errichtet.

Apotheker Bergmann's

Theer-Seife

empfiehlt **Carl Braus.**

Allen Leidenden und **Kranken** unfehlbare Hülfe, **Allen Gesunden** ein sicheres **Vorbeugungsmittel,** sowie für alle ansteckenden Krankheiten, als Blattern, (Pocken) Cholera, Krätze ꝛc. durch das seit Jahren in Europa und Amerika berühmte **tropische Blut und Säfte** reinigende, nervenstärkende **Kräuterpulver** von William Becker in Braunschweig.

Zu haben bei C. Saatmann in Schwerte, Ostenstraße, woselbst auch die Schrift: Unfehlbare Hülfe allen Kranken und Leidenden unentgeldlich zu haben ist.

NB. Niederlagen werden errichtet.

Wein-Etiquetts

empfiehlt **Carl Braus.**

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scrophuln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter ꝛc.,** und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch **jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg,** Schaumburg-Lippe.



Immobilar-Verkauf.

Der Schreinermeister Herr H. Kramer zu Berchum beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Wohnhause nebst Hofraum und 9 Morg. 138 Ruth. 80 Fuß Ackerland, Wiesen und Holzung,

am Sonnabend, den 2. März cr., Morgens 10 Uhr,

beim Wirth Borgmann in Berchum, verziehungshaber, in einzelnen Parzellen, öffentlich zu verkaufen, wozu Kauflustige einladet

Westhofen, 12. Febr. 1872.

Sundermann.
Auct.-Com.

Bekanntmachung.

Verziehungshalber läßt Herr Schreinermeister Theodor Drescher von hier sein gesammtes Mobilar, als **1 neuen Kleiderschrank, einen neuen Glasschrank, 1 Komode, 1 Tisch, Stühle, Ofen mit Zubehör,** ferner verschiedene **Haus- und Küchengeräthe am Mittwoch, den 28. dss. Mts., Morgens 10 Uhr,** auf hiesigem Marktplatze öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Schwerte, den 20. Februar 1872.

Beckhaus, Auct.-Com.

Dr. Schneider's Lehranstalt
für
Landwirthe, Bierbrauer und Müller
in Worms a. Rh.,

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommercursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

1867. **1867.**



Die als

probates Hausmittel



gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. rühmlichst bekannten

Stollwerk'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oerlinghaus** am Bahnhof und H. Schmidt; **Bergbofen** bei Fr. Pack; **Westhofen** bei R. Uncenboldt.

Neueste, reichhaltigste und billigste Modenzeitung.

Haus und Welt

Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe **ohne Kupfer** vierteljährlich **nur 15 Sgr.**

Preis der Ausgabe **mit colorirt. Kupfern** vierteljährlich **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von **Franz Ebhardt in Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter des In- und Auslandes nehmen **jederzeit** Bestellungen an und liefern **auf Verlangen Probenummern.**

Abweichend von ähnlichen Journalen ist **„Haus und Welt"** nicht nur eine **„Moden-Zeitung,"** sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Worts, ein Blatt, das neben dem Neuesten und Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Dasjenige berücksichtigt, was für das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere Mode, aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Geschmack, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die dazu gehörigen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genaueste Anleitung zur Selbstanfertigung der gesammten Frauen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt **„Haus und Welt" Alles,** was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch ausführbar ist.

Die Redaction des belletristischen Theils stellt sich als Grundsatz, nur stylvolle, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben; sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftsteller unterstützt.

Die **Ausgabe mit colorirten Modekupfern** giebt **zwei Bilder in jeder Nummer,** oder 52 jährlich, von denen 12 in doppeltem Format à 6 Fig. erscheinen.

Automatische Dampfwasch-Kessel

empfiehlt **F. Conrad,** Klempner.

Trauer-Papier & Trauer-Couverts

empfiehlt **Carl Braus.**

| Ausländische Pistolen . . . 5 15 —

Bekanntmachung.



Ein in der Gemeinde Holzen, 20 Minuten vom Schwerter Bahnhof entfernt liegender

Kotten,

der aus **Wohnhaus, Garten, Baumhof** und **ca. 7 Morgen Ackerland** besteht und mit Martini d. J. pachtlos wird, soll anderweitig verpachtet oder auch unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres ist zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Nadelholz-Verkauf.

Herr Guts- und Brennerei-Besitzer Fr. W. Nordhoff läßt am

Freitag, den 8. März cr.,
Morgens 10 Uhr,

circa 100 Nummern ausgeforstete

Nadelhölzer,

zu Balken, Sparren, Leiterbäumen, Frechtungs- und Bohnenstangen geeignet, gegen Credit verkaufen.

D. Puetter.

Kalkofen-Verkauf.

Der dem Herrn Arnold Langhoff in Limburg zugehörige und in Schwerte dicht am Bahnhof belegene

Kalkofen mit Grundbesitz

ist von dem unterzeichneten Bevollmächtigten unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Westhofen, den 23. Febr. 1872.

Der Auctions-Commissar
Sundermann.

Land-Verkauf.

Das dem Herrn H. S. Herz in Bochum gehörige auf der Kluse bei Schwerte belegene **Ackerland,** 3 M. 71. R. groß, soll am

Donnerstag, den 29. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

im Locale des Herrn Gastwirths Ostermann hier unter günstiger Zahlungsbedingung zum Verkauf ausgesetzt werden.

Schwerte, den 21. Februar 1872.

Lennings.

Holz-Verkauf.

Der Herr D. Grürmann in der Grüne will am

Donnerstag, d. 29. d. Mts.,
Morgens 9½ Uhr

anfangend, in seiner bei Ergste belegenen Waldung

100 langschaftige starke Eichen,

von 1 bis 3 Fuß Durchmesser, und

400 Nummern Lärchen,

von 6 bis 13 Zoll Durchmesser, gegen Credit verkaufen lassen.

Zusammenkunft beim Gastwirth Hengstenberg zu Ergste.

Limburg, den 19. Februar 1872.

Nettlenbusch.

Für Gehörkranke.

Dr. **Farwick,**
Specialarzt für Ohrenkrankheiten.
Münster,
Roggenmarkt Nr. 11.
Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Dem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich mit dem **5. März** den **ersten**

TANZ-CURSUS,

verbunden mit

Anstands-Unterricht,

bei Herrn **Clemens** am Markt eröffne. Anmeldungen werden bis zu diesem Tage von Herrn Clemens entgegen genommen. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, den Schülern und Schülerinnen die feinen großstädtischen Tänze fertig und exact beizubringen.

Unterrichtsstunden für Kinder von 4 bis 6 Uhr; für erwachsene Herren und Damen von 7½ bis 9½ Uhr Abends.

W. Malms, concession. Tanzlehrer.

Bilance

der

Sparcasse zu Schwerte

am 31. December 1871.

Activa.

1.	a. Zinsbar ausstehende Forderungen . . .	783888	16	11				
	b. Laufende Zinsen bis Ende 1871 . . .	17950	13	1				
2.	An verfallenen Zinsen waren rückständig . .	7089	4	10				
3.	Cassenbestand	8312	12	1				
	Sa. der Activa				817240	16	11	

Passiva.

1.	Einlagen incl. Zinsen laut Rechnung für 1870	765260	6	5				
2.	Neue Einlagen in 1871	183313	26	3				
	Sa. der Einlagen bis Ende 1871	948574	2	8				
3.	Zurückgenommene Einlagen in 1871 . . .	160906	8	8				
	bleiben Einlagen Ende 1871	787667	4	10				
4.	Zugeschriebene Zinsen für 1871	22067	4	10				
	Sa. der Passiva				809734	28	10	
	mithin Brutto-Gewinn				7505	18	1	

Reservefond.

1.	Bestand Ende 1870	41543	—	6				
2.	Dazu eigne Zinsen für 1871	1624	23	7				
					43167	24	1	
3.	Ueberschuß aus 1871	7505	18	1				
	ab Verwaltungs- ꝛc. Kosten für 1871 . .	1292	17	2				
	Zuschreibung für 1871				6213	—	11	
	Sa. des Reservefonds				49380	25	—	

Schwerte, den 26. Februar 1872.

Die Verwaltung der Sparcasse:
Mönnich. L. Beckhaus. H. Pferdekämper. Gockel. Nebber. v. Elverfeldt. Maag.

Goldene Medaillen:
Paris 1867, Metz 1863, Wittenberg, Altona 1869,
10 silberne Medaillen.

Vorster & Grüneberg

in **Kalk** bei **Deutz**
empfehlen zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung

Superphosphate,
Ammoniak-Superphosphate
als Ersatz des
Peru-Guano,

ferner Kalidünger, Phosphoritmehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Wein) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und **Viehsalz.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Verpachtung.

Die der Kirchengemeinde Westhofen-Sybburg zugehörigen, bei Westhofen gelegenen

Ackerländereien u. Gärten,

als Acker am obersten Frohnrode, bisher verpachtet an Ph. Herlinghaus, Acker im Nattlande, bisher verpachtet an Heinrich Westerhoff, Garten am Bayrenkamp, bisher verpachtet an Schöne, Koch und Goedecke, ferner Acker auf der Treppe, bisher verpachtet an Joh. H. Dahlhaus, und Gärten am Ostengraben, bisher verpachtet an Denring, Nettmann, Vieller, Funke, Schwetzer, Dahlhaus und Unckenbolt, welche mit **1. Martini dieses Jahres** pachtlos werden, sollen **von da an** auf 6 Jahre verpachtet werden.

Sodann soll das der Pfarre zugehörige

Ackerland

auf dem Schliggenstück, zu Gärten, auf sofort anzutreten, auf 5 Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich in dem zur Verpachtung angesetzten Termine

am Donnerstag, 29. Februar,
Nachmittags 4 Uhr,

beim Gastwirth Schmiemann hierselbst einfinden.

Westhofen, den 21. Februar 1872.

Das Presbyterium.





Sechste Kölner Pferde- und

Equipagen-Lotterie

autorisirt durch Königl. Ministerielle Verfügung d. d. Berlin 16. Jan. 1868.

Ziehung 6. April 1872.

Werthgewinne von zusammen 20000 Thlr. in mehreren hocheleganten vierspännigen, zweispännigen und einspännigen Equipagen mit complett plattirtem Geschirr und je vier Pferde, zwei Pferde und 1 Pferd, 36—40 Luxus- und Arbeitspferde ꝛc.

Pläne und Prospecte gratis.

Loose à 1 Thlr.

zu beziehen durch den General-Agenten
Paul Rudolph Meller in Köln.

Hypotheken-Capitalien

in kleineren und größeren Beträgen, sind zu beziehen durch

G. Neumann,
Bahnhofstraße 7 in Cöln.

Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt **Carl Braus.**

Marktpreis zu Dortmund am 24. Februar.

Weizen	pr. Ctr.	4	Thlr.	10	Sgr.	— Pf.
Roggen	„ „	3	„	—	„	— „
Wintergerste	„	—	„	—	„	— „
Sommergerste	„	2	„	25	„	— „
Erbsen	„	3	„	16	„	— „
Bohnen	„	4	„	18	„	— „
Hafer	„	2	„	17	„	— „
Kartoffeln	„	1	„	20	„	— „
Heu	„	1	„	6	„	— „
Stroh	„	1	„	5	„	— „
Butter, pr. Kilgr.		—	„	21	„	— „
Eier 5 Stück		—	„	2	„	6 „

Geld-Course.

Elberfeld, den 24. Februar.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	6
Napoleonsd'or	5	9	6
Preuß. Friedrichsd'or . . .	5	20	—
Ausländische Pistolen . . .	5	15	—